

2. März 2005
Der Standard

Wienumfahrung: Entscheidung soll diese Woche fallen Erster Abschnitt wird am Wochenende fertig - teurer Donautunnel könnte realisiert werden

Der erste Abschnitt der neuen Wienumfahrung wird am Wochenende bei Schwechat fertig. Straßenbauer und Stadt Wien drängen nun auf eine Entscheidung, wie es bei der S1 im Norden weitergehen soll. Und es könnte doch der teure Donautunnel realisiert werden - wenn Wien weiter darauf besteht.

VON ROMAN DAVID-FREIHSL

Wien - Der erste Abschnitt der neuen Wien-Umfahrung wird am Samstag dem Verkehr übergeben: Von der Südrandstraße S1 ist die Umfahrung Schwechat fertig. Der Abschnitt wird am Freitag eröffnet und am Samstag dem Verkehr übergeben - drei Monate früher als geplant. Dieser vier Kilometer lange Abschnitt ist rund ein Viertel der „Südrandstraße“ zwischen Flughafenautobahn A4 und Knoten Vösendorf - die restlichen drei Viertel bis zum Knoten mit der Südautobahn sollen im Frühjahr 2006 fertig werden, erläuterte Alois Schedl, Geschäftsführer der Asfinag Baumanagement Ges.m.b.H, am Dienstag. Die Gesamtkosten werden bei rund 430 Millionen Euro liegen.

Schon jetzt zeigt sich, dass diese Straße sich auch optisch einprägen wird: Die Tunnelportale dieser Straße wurden vom renommierten Architektenteam Domenig & Eisenköck entworfen. Betonteile, die sich wie eine gefaltete Wand zu einem Trichter öffnen. Der Vorteil: mangels Aufprallflächen erspart man sich so extra Schutzzonen.

Entscheidung über Verlauf im Norden noch offen

Nur eines ist nach wie vor unklar: Wie es in Richtung Norden weitergehen soll. Für die Donau- und Lobauquerung stehen immer noch zwei Varianten zur Auswahl. Der Bund favorisiert die äußere Trasse, die Stadt Wien besteht auf der Innenvariante. Auch fordert die Kommune einen Tunnel unter - statt einer Brücke über die Donau.

„Ich hoffe schon, dass die Entscheidung noch diese Woche fällt“, drängt Schedl im STANDARD-Gespräch. „Ich würde schon gern weiterplanen.“ Wobei der Asfinag-Chef allerdings auch einräumt: „Wenn die Stadt Wien weiter auf dem Standpunkt bleibt, dass eine Donaubrücke aus Naturschutzgründen hier nicht genehmigungsfähig wäre, wird man das sicher noch im Vorfeld abklären müssen. Ich will hier ja kein zweites Spielberg erleben.“

Es würden jedenfalls „alle nötigen Argumente und Untersuchungen auf dem Tisch liegen. Jetzt geht es nur noch um eine politische Entscheidung.“ Die Stadt Wien bringt nicht nur das Naturschutzargument aufs Tapet sondern will auch das Stadterweiterungsgebiet Aspern direkt erschlossen haben.

Schedl wiederum weist darauf hin, dass Brücke und äußere Trasse bei Weitem einfacher und billiger realisierbar wären. Nach derzeitigen Berechnungen wären Innenvariante und Tunnel um fast 400 Millionen Euro teurer als die Außenroute mit Brücke.

Gipfel am Donnerstag

Die Entscheidung könnte jedenfalls am Donnerstag bei einem Gipfelgespräch zwischen Infrastrukturministerium und Stadt Wien fallen. Auch Bürgermeister Michael Häupl erklärte am Dienstag, er erwarte eine Entscheidung am Donnerstag. Und zwar: „Entweder kommt der Tunnel, oder es kommt gar nichts. Über andere Dinge muss man mit mir nicht reden.“

Und auch ein weiteres Projekt steht beim Gipfelgespräch mit Minister Hubert Gorbach an: Wann der Zentralbahnhof „Bahnhof Wien - Europa Mitte“ auf dem derzeitigen Südbahnhofgelände realisiert wird. Häupl pocht darauf, dass das Projekt wie vereinbart 2007 und nicht erst 2009 realisiert wird.